

Frank Seuling, Geschäftsführer des MINT-Zentrum Hirschaid, über außerschulische Lernorte, Selbstlernen und die Kooperation mit Hochschulen

# „Zukunftskompetenzen entwickeln“

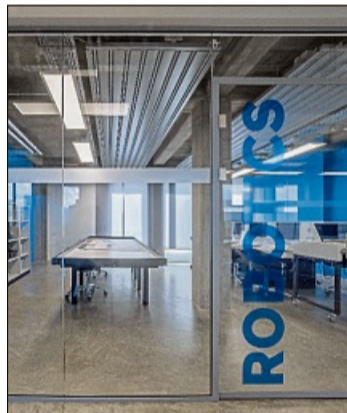
Das MINT-Zentrum Hirschaid im Landkreis Bamberg ist Innovationsort des Jahres 2025. Dort können Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit zweimal pro Woche in Selbstlernphasen und Workshops digital-kreative Themenwelten entdecken.



Frank Seuling, Geschäftsführer des MINT-Zentrum Hirschaid  
FOTO: MINT-ZENTRUM

**BSZ** Herr Seuling, wie aufwendig waren Ihre Gespräche und Initiativen, bevor der erste Spatenstich für dieses Projekt durchgeführt werden konnte?

**FRANK SEULING** Die Idee, einen Ort der Begeisterung für Zukunftskompetenzen für Kinder und Jugendliche in Hirschaid zu schaffen, hatte ich schon vor über zehn Jahren. Nach den ersten Gesprächen konkretisierte sich dann die Vision, den im Eigentum befindlichen ehemaligen BayWa-Getreidespeicher in Hirschaid zu einem außerschulischen Lernort für MINT auszubauen. Insgesamt führte ich dann seit 2017 über 300 Gespräche mit Verantwortlichen aus Politik, Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft, um für dieses Projekt und finanzielle Unterstützung zu werben, leider



Hier kann man sich mit Robotern beschäftigen.

ohne konkrete Ergebnisse für eine Realisierung. Ein wichtiger Meilenstein war dann die Förderzusage des Bundesministeriums für Bildung und Forschung über 6,4 Millionen Euro für den Zeitraum 2023 bis 2027, die insbesondere durch die Unterstützung vom Bundestagsabgeordneten Andreas Schwarz im November 2023 realisiert werden konnte. Ein Großteil der Kosten für die energetische Sanierung des BayWa-Getreidespeichers mit zusätzlichem Neubau wurden durch mich und meinen Bruder jedoch privat getragen.

**BSZ** Wie sind Sie auf die Idee gekommen, sich um ein TUMO-

Zentrum in Hirschaid zu bemühen, nachdem derartige Zentren bisher nur in großen Städten realisiert wurden?

**SEULING** Im Jahr 2020 hörte ich zum ersten Mal von einem außerschulischen Lernprogramm mit der Bezeichnung TUMO in Verbindung mit der KfW Bank. Die KfW befand sich damals in der Vorbereitung eines sogenannten TUMO-Zentrums in Berlin für insgesamt 1000 Kinder und Jugendliche als erstes TUMO-Zentrum in Deutschland, das nach der Fertigstellung von Bundeskanzlerin Merkel eröffnet wurde. Weitere TUMO-Zentren gab es bereits in anderen Großstädten, wie zum Beispiel in Paris, Los Angeles oder Lissabon. In den sehr positiven Gesprächen mit der KfW konnte ich das TUMO-Lernprogramm als Franchise-Konzept im Detail kennenlernen und war sofort begeistert. Darüber hinaus gab es bei der KfW die Zielsetzung, TUMO in Deutschland bekannter zu machen, sodass weitere Zentren entstehen können. Auf dieser Basis konnte ich dann mit meiner Mitarbeiterin einen Förderantrag für ein MINT-Zentrum in Hirschaid entwickeln und darin enthalten als wichtigsten Baustein, das erste TUMO-Zentrum weltweit im ländlichen Raum.

**BSZ** Welche qualitativen Ziele verfolgen Sie mit dem MINT-Zentrum in Hirschaid?

**SEULING** Wir befinden uns im Zeitalter der Digitalisierung, künstlicher Intelligenz und Robotik. Der technologische Wandel vollzieht sich in zunehmendem Tempo und die Berufsbilder der Zukunft lassen sich ohne MINT-Kompetenzen nicht bewältigen. Gleichzeitig haben wir Herausforderungen im Bereich Klimawandel und Nachhaltigkeit, die wir mit den technologischen Möglichkeiten von Morgen innovativer und schneller lösen könnten. Das MINT-Zentrum versteht sich auch als Ort der Vernetzung und als wichtiges Element in einer vernetzten Bildungsregion. Kooperationen mit Schulen, aber vor allem auch mit den Unternehmen und Hochschulen in der Region sind ganz wesentliche Erfolgsfaktoren. Wichtigstes Ziel ist es, die technischen, digitalen Kompetenzen und die Talente von Kindern und Jugendlichen zu fördern und sie fit für die Zukunft zu machen. Entscheidend dabei sind Bildungsgerechtigkeit und zielgerichtete Programme für Mädchen.



Hier können Kinder und Jugendliche 3D-Modelling, Programmierung, Grafikdesign, Spieleentwicklung, Film, Fotografie, Zeichnen und Robotik erkunden.  
FOTO: MINT-ZENTRUM HIRSCHAID, OLIVER HEINL

**BSZ** Woher kommt die Idee TUMO-Zentrum? Was verbirgt sich hinter dieser Abkürzung?

**SEULING** TUMO ist ein innovatives, weltweit etabliertes Bildungskonzept aus Armenien. Der Name TUMO stammt von einem großen Platz in Jerewan, der Hauptstadt Armeniens, der nach dem berühmten armenischen Dichter Tumanjan benannt wurde und an dem sich heute die Zentrale der TUMO-Organisation befindet. Das Lernangebot richtet sich vornehmlich an Kinder und Jugendliche, die in ihrer Freizeit zweimal pro Woche in Selbstlernphasen und Workshops digital-kreative Themenwelten entdecken können. Das TUMO-Lernprogramm ist ein kostenfreies Angebot, bei dem Kinder und Jugendliche ohne Vorkenntnisse teilnehmen können.

**BSZ** Wie funktioniert das TUMO-Konzept und welche Kenntnisse werden im TUMO-Zentrum vermittelt?

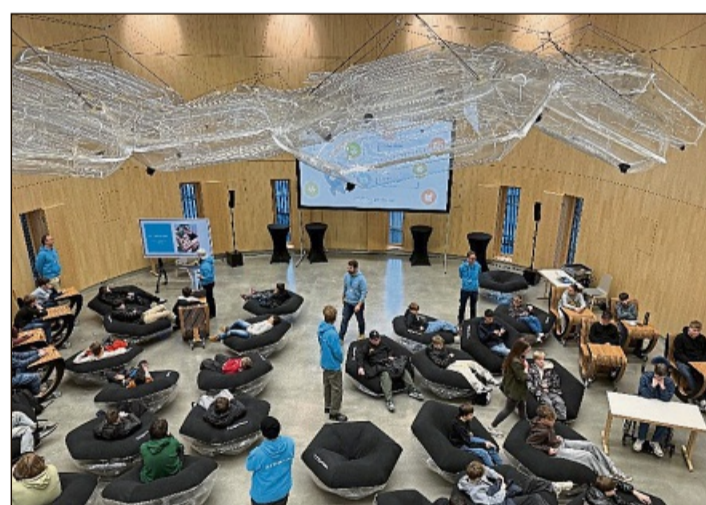
**SEULING** Die „students“ haben Zugang zu innovativen Technologien und können aus acht Lernfeldern ihren individuellen Lernpfad gestalten. Diese Lernfelder umfassen: 3D-Modelling, Programmierung, Grafikdesign, Spieleentwicklung, Film, Fotografie, Zeichnen und Robotik. Die Jugendlichen lernen spielerisch, selbstbestimmt und in ihrem eigenen Tempo, ohne Zeit- oder Notendruck. Ziel ist es, die digitalen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu fördern und sie fit für die Zukunft zu machen. Das MINT-Zentrum versteht sich als Ergänzung zur schulischen Bildung und bietet eine inspirierende Atmosphäre sowie hochwertige technische Ausstattung.

**BSZ** Letzten Herbst haben Sie das Gebäude in Anwesenheit von Bundesforschungsministerin Dorothee Bär einweihen können. Wie viele Kinder und Jugendliche haben sich bisher entsprechend beteiligen können und wird das Bildungsangebot erweitert?

**SEULING** Wir freuen uns sehr, dass sich seit dem Start Anfang 2025 bereits 400 Kinder und Jugendliche beim TUMO-Lern-

programm angemeldet haben und in ihrer Freizeit regelmäßig zweimal pro Woche ins MINT-Zentrum kommen. Darüber hinaus nahmen bereits über 1000 Jugendliche zusätzlich an weiteren Kursen, Workshops und Ferienprogrammen teil. Für das Jahr 2026 planen wir mit weiteren Lernangeboten, vor allem im naturwissenschaftlichen, technischen Bereich. Geplant ist hier die Realisierung eines Maker Space mit entsprechender Experimentier- und Werkstattausstattung in den gegenüberliegenden, ehemaligen BayWa-Werkstätten.

**BSZ** Mit welchen Hochschulen und weiteren Institutionen in der EMN kooperieren Sie?



Hier können Kinder und Jugendliche lernen.  
FOTO: MINT-ZENTRUM

**SEULING** Die Kooperation mit Hochschulen in der Europäischen Metropolregion Nürnberg ist für uns eine großartige Möglichkeit, weitere Bildungsprogramme mit wissenschaftlicher und didaktischer Expertise für neue Themen zu entwickeln. Die wissenschaftliche Begleitstudie wird seit Projektstart durch die Otto-Friedrich Universität in Bamberg durchgeführt sowie die Entwicklung eines Programms im Bereich der künstlichen Intelligenz. Mit der Universität Bayreuth planen wir gerade die Entwicklung eines naturwissenschaftlichen Bildungsangebots. Darüber hinaus besprechen wir mit Vertretern der Universität Erlangen-Nürnberg weitere Ansatzpunkte zur Ausweitung unseres Angebots.

**BSZ** Welche Pläne haben Sie, die Finanzierung des Projekts langfristig sicherzustellen?

**SEULING** Das MINT-Zentrum Hirschaid wird in seiner Arbeit von einem Beirat unterstützt, der sich aus Vertretern der Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung zusammensetzt. Bereits jetzt diskutieren wir gemeinsam über das Verstärkungskonzept und Ansätze einer nachhaltigen Finanzierung. Nächster Schritt in den nächsten Monaten ist der Aufbau von Kooperationen mit regionalen Unternehmen sowie Sponsoren, um weitere Bildungsangebote neben dem TUMO-Lernprogramm zu entwickeln sowie den Aufbau den MakerSpace zu finanzieren. Erste zielgerichtete Gespräche mit

zielgruppenorientierten Bildungsangeboten, kreativen Projekten und starken Kooperationen mit Schulen, Hochschulen und Unternehmen. Außerschulische Lernorte und MINT-Initiativen leisten bereits heute einen ganz wichtigen und entscheidenden Beitrag für die Entwicklung von Zukunftskompetenzen bei unseren Kindern und Jugendlichen. Eine systemische, finanzielle Unterstützung, die Planungssicherheit bei den MINT-Akteuren in Bayern schafft, wäre eine großartige Chance unser Bildungssystem in Bayern weiterzuentwickeln und die Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Wirtschaft auch in Zukunft zu fördern. Meine Empfehlung ist, die vielen außerschulischen MINT-Initiativen in Bayern als Teil eines zukunftsorientierten Bildungssystems zu identifizieren, stärker zu bündeln und finanziell zu unterstützen. Darüber hinaus müsste in diesem Zusammenhang geklärt werden, welches bayerische Ministerium für außerschulische MINT-Initiativen und Lernorte in Bayern grundsätzlich zuständig ist und welche nachhaltigen Budgets zur Verfügung stehen.

**BSZ** Wie ist denn die Resonanz in der Öffentlichkeit auf Ihr Projekt? Haben Sie auch schon Auszeichnungen für Ihre Idee beziehungsweise das gesamte Projekt erhalten?

**SEULING** Insgesamt ist die Resonanz sehr positiv. Mit Start unseres Betriebs Anfang 2025 konnten wir zahlreiche Veranstaltungen, Gespräche mit Firmen und Hochschulen sowie Akteuren aus der MINT-Szene im MINT-Zentrum durchführen. Sehr stolz sind wir darauf, dass das MINT-Zentrum Hirschaid im Rahmen des renommierten Wettbewerbs Innovator des Jahres 2025 ausgezeichnet wurde. Mit dieser Auszeichnung wurde das entschlossene Engagement für praxisnahe MINT-Bildung für Kinder und Jugendliche, digitale Zukunftskompetenzen und echte Chancengleichheit im ländlichen Raum gewürdigt.

Interview: SIEGFRIED BALLEIS

**BEILAGENHINWEIS:**

- Das neue vbw Unternehmermagazin ist online

Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln sagt über die Deutschen: „Unser Mindset hat sich nicht weiterentwickelt – es ist in einer Art Biedermeier-Modus stehen geblieben.“ Statt vergangene Zeiten zu verklären, sollten die Deutschen lieber die Welt, in der sie in Zukunft leben, aktiv mitgestalten!

Interessiert? Prof. Dr. Michael Hüther 03 2026  
[https://www.bayerische-staatszeitung.de/fileadmin/user\\_upload/vbw\\_2026-03\\_Magazin.pdf](https://www.bayerische-staatszeitung.de/fileadmin/user_upload/vbw_2026-03_Magazin.pdf)